

# Hämmer nöd gits nöd!

Komödie in drei Akten von Helmut Schmidt

Mundartbearbeitung:  
Carl und Silvia Hirrlinger

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	4 H / 4 D oder 3 H / 5 D	ca. 110 Min.
Rolf Egger (187)	ca. 50 Jahre	
Therese (134)	seine Frau, 50 Jahre	
Anny (60)	beider Tochter, 25 Jahre	
Fredy (221)	beider Sohn, 23 Jahre	
Brigitte/Bigy (62)	Fredys Freundin, 20 Jahre	
Waldemar/Waldi Jung (113)	Vertreter, 45 Jahre	
Paula Fröhlich (45)	Kundin, 63 Jahre	
Sämi (16)	Briefträger, 50 Jahre	

**Zeit:** Gegenwart  
1. Akt Sommertag, vormittags  
2. Akt zwei Wochen später, nachmittags  
3. Akt zwei Stunden später

**Ort der Handlung:** Kiosk / Imbiss - Bar in kleinem Dorf am See

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

### **Bühnenbild:**

Ehemaliger Wohnraum, der zu einer einfachen Imbiss-Bar umgebaut wurde. Rechts kleine Theke, darauf Flaschen mit vorwiegend Säften. Darüber einige Regale für Tassen und Gläser. Davor zwei Hocker. Im Raum stehen zwei kleine runde Tische mit je zwei Stühlen. An den Wänden einige Plakate und handgeschriebene Schilder wie:

„Kaffee Fr. 3.50“ , „Sandwiches Fr. 3.80“, „Telefonkarten“, „Postauto-Fahrplan“, „Schiff-Abfahrtszeiten“ etc. - Hinten Durchgang zum Kiosk, von dem nur einige Details zu sehen sind: Souvenirs, Strohhüte, Getränke, Lebensmittel etc. Rechts Türe zu den Privaträumen, links Türe nach draussen. - Der Raum sollte nicht wie eine typische Gaststube aussehen, eher als Kurz-Raststätte für Touristen, Camper Jogger etc. Man darf ruhig erkennen, dass er früher Wohnzimmer oder -Küche war.

Tipp: Machen Sie am besten erst nach dem 2. Akt eine Pause

### **Inhaltsangabe**

Familie Egger führt einen Kiosk mit kleiner Imbiss-Bar. Das Geschäft läuft schlecht. Da taucht Waldemar auf und empfiehlt ihnen den Verkauf von Produkten, welche die Menschheit schon immer erwartet habe - unter anderem Cola mit Viagra-Wirkung, Bio-Toilettenpapier, radikal heilende Wunderschokolade, Schocki-Locki-Haarmittel. Denn „Haben wir nicht“ darf es einfach nicht geben! Nur zeigen die Sensationsprodukte eigenartige Nebenwirkungen. Damit steigern sich in dieser lustigen, übermütigen Komödie auch die erheiternden Probleme.

# 1. Akt

*(beim Aufgehen des Vorhangs steht Fredy hinter der Theke, stützt gelangweilt den Kopf mit den Händen auf der Theke ab. Anny sitzt auf einem Barhocker davor, Stift in der Hand und einen Schreibblock vor sich)*

## 1. Szene:

Anny, Fredy

**Anny:** *(nach kurzer Überlegungspause)* Was meinsch zume Teeservice?

**Fredy:** Hät d Muetter doch bereits zum zwänzgische Hochsigtag vo irer Schwes übercho. Mindischtens 6 Tasse und de Räschte hät sie sich na sälber zäme gsamlet. Weisch doch: die hässliche Schärbe mit de äzende lila Blüemli.

**Anny:** Schtimmt. *(streichet etwas auf ihrem Block)*

**Fredy:** Es hübsches Bild a d Wand - isch doch öppis für ewig.

**Anny:** Ooh, mega fad. Was für es Motiv schtellsch der vor? E nackti Frau ... im Schlafzimmer?

**Fredy:** *(schmunzelt)* Mir chönnt so öppis na gfalle.

**Anny:** Sicher. Vergiss es besser wieder. Es sött öppis Bsunders sii. Vor allem sölls ja nöd nur em Vatter gfalle.

**Fredy:** Wieso muess es Silberhochsigsgschänk für di Alte bsunders sii?

**Anny:** Mann! Will mir d Chind sind, dank. Da cha mer doch nöd so konservativ antik sii.

**Fredy:** Was meinsch zu ... d Muetter jammeret ja scho siit Wuche, s Ässe bränn ere i de Pfanne ewig aa. En Satz neuu Pfanne - vo däm hette mer alli öppis.

**Anny:** Fredy, das isch s Allerletscht! D Chind schänked zume Hochsig nie Hushaltgrät, und scho gar nöd Pfanne.

**Fredy:** Warum nöd? Gschiiiter öppis Praktisches, als Blödsinn, was überhaupt nüüt chönd afange demit.

**Anny:** Wänn ich je sött hürate, und min Maa wett mir zu eusem Hochsigstag en Toaster oder en Eierchocher schänke - dä würd ich scho gar nöd hürate.

**Fredy:** Muesch au zerscht en Typ finde, wos mit dir überhaupt emal würd ushalte.

**Anny:** Danke, Ekelwanze, dass du mich schtändig wieder a min Ex muesch erinnere.

**Fredy:** Oh, bitte. Mach ich mit em gröschte Vergnüege.

**Anny:** *(steht auf)* Manne. Wieso chönd ihr nöd eimal ächli sensibel sii? Überhaupt muesch gar nöd so dick ufräge. Ob das mit dir und de Brigitte für ewig isch, bin ich mir au nanig so sicher.

**Fredy:** Doch. D Bigy und ich bliibed ewig zäme. Immerhin gömmer bereits 17 Mönnet mitenand.

**Anny:** Und es isch bloss na e Frag vo de Ziit, bis sie dich ändlich nöcher a sich häre laat.

**Fredy:** Sie isch ebe nanig so wiit. Und überhaupt gaat dich euses Liebesläbe rein nüüt aa, isch au keis Thema under Gschwüschterte.

**Anny:** *(schadenfroh)* Es chunnt dänn irgendswänn emal i de Ziitig, wämmmer wette: „Nach über 12 Jahren geben sich Brigitte Klett und Alfred Egger endlich das Ja-Wort. Beide gehen jungfräulich die Ehe ein.“ Ha-ha!

**Fredy:** Heey, pass bloss uf, was d seisch, Schwöschterli.

**Anny:** Oh! Isch min liebe Brüeder amänd doch na es Bitzeli sensibel? Wär hett au das dänkt!

## 2. Szene:

Anny, Fredy, Rolf

**Rolf:** *(kommt aus dem Kiosk)* Anny - du bisch immer na da? Am viertel ab elfi chunnt de Muetter ihre Zug aa!

**Anny:** *(schaut auf die Uhr)* Oh, Schitt - das hett ich fascht vergässe. *(mit Block ab nach rechts)*

**Fredy:** Jetzt aber zack-zack - du Männer-Fachfrau!

**Rolf:** *(ruft ihr nach)* Und s Mittagässe häsch sowiit klar?

**Anny:** *(kommt mit Autoschlüssel)* Alles okey. S Fleisch isch gar und d Händöpfel mache mer gschiiter fertig, wänn mer zrug sind.

**Fredy:** Genau. Suscht hämmer dänn Cholechlötzli. Die Pfanne cha mer ja nur na verschrotte.

**Rolf:** Das hani au scho dänkt.

**Fredy:** Häsch das ghört, Schwöschterhärz? Isch wüekli Zii, dass neui kauft wärded, oder?

**Anny:** *(räuspert nur)* Bis schpöter. *(ab nach links)*

**Fredy:** Chasch ruehig au mit an Bahnhof fahre, Vatter. Ich pass so lang uf de Kiosk und eusi *(ironisch)* „Bar“ uf.

**Rolf:** S Anny chan eleige gaa. D Muetter wott sicher d Abrächnige gsee und de Umsatz vo de letschte vier Wuche wüsse. Und die gfallen ere beschtimt nöd. Das muess ich ihre ja nöd bereits am Bahnhof verzelle.

**Fredy:** Reg sie nur nöd z früeh uf. Sie hät die Kur schliessli zur Erholig bruucht.

### 3. Szene:

Fredy, Rolf, Sämi

**Sämi:** *(gemütlicher Kerl, kommt)* Hoi zäme - Morgeposcht!

**Fredy:** Sämi! Gaasch ja hindedrii, isch doch scho bald Mittag.

**Rolf:** Häsch wenigstens gfreuti Poscht?

**Sämi:** Ihr chönd guet säge! Siit mer di neu liteilig händ, chunnt mer vor luuter Briefposcht-Biilagedrucksache chuume fürs! De Koni hät scho gwäffele und gfrögt, öb er mer de Barri söll nacheze, dass ich schnäller vorwärts chöm.

**Rolf:** *(grinsend)* Er häts villicht nur guet gemeint mit der.

**Sämi:** Dä und guet meine. Isch Beizer, aber glaubed ihr, bi däm lueg emal en Kafi Güggs oder es Schtängeli use? Chasch vergässe. *(anzüglich)* Daa isch es ja nöd grad vill besser.

**Fredy:** Söll es Wort sii, Poschtsämeli. *(giesst ihm einen Süssmost ein, stellt ihn auf die Theke)* Flüssigi Öpfel sind gsund und erscht na alkoholfreii Poschtvelofahrerchoscht. Proscht!

**Sämi:** Äntli en junge Maa mit Härz. Man dankt dem edlen Spender! Und wänn s nöchsch Mal öppis Chräftigers wär, würd ich au nöd nei säge. *(trinkt ex)*

**Rolf:** *(ihm zuschauend)* Wenigschtens ein guete Zug häsch. Wänn jetz na gfreuti Poscht bringsch, isch der für s nöchsch Mal de Güggs sicher. *(schaut die von Sämi gebrachte Post durch)* A de Couverts aa ehner „schtarchi Poscht“: Rächtnige dörfsch in Zuekunft ruehig wiiter verschänke.

**Sämi:** Gseesch: Erscht gäg de Mittag cho hät au sis Guete. Jetz ha der wenigstens nöd grad de ganz Vormittag vercheibet. Aber jetz sött i na es Huus wiiter - es git na mee Rächtnige z verteile - hähähä! Namal beschte Dank, und bis morn!

**Rolf:** Tschau!

**Fredy:** Und vergiss nöd: Frohi Poscht bringt „bessere“ Moscht!

**Sämi:** Dänk dra: Es Gärschtesäftli isch für d Poscht s allerbeschti gäg de Roscht! Tschüss zäme! *(ab)*

**Rolf:** *(hat Couverts geöffnet)* Rächtnige, nüüt als Rächtnige - und dä Lade lauft, dass mer fascht verschrickt, wänn emal en Chund ine trampet! Was wämmer au mache? Mir händ sinerziit doch alli dänkt, das gäb e Goldgrueb, wänn mer en Kiosk uftüend. Sogar eusi gross Wohnchuchi hämmer umboue zunere „Imbiss-Bar“.

**Fredy:** Chumm - die lauft doch guet. Und jetz im Summer mit de Feriegäscht ... d Saison rollt doch uf volle Toure.

**Rolf:** Nur ächli z fescht an eus verbii. Bueb, din Optimismus wett ich ha. Lueg emal uf d Uhr: Isch churz vor Mittag. Und isch irgend öpper da, wo öppis trinke, oder en chliine Imbiss hindere biige wett? *(deutet auf die leeren Stühle)* Nüüt! Keis Schwein!

**Fredy:** Das isch au nöd s Kafi Sprüngli, Vatter. Beize und lis-Buude gits im Dorf schliessli au na e paar anderi.

**Rolf:** Weisch ja, d Muetter hät gseit, wänn si zrugg chömm und de Umsatz immer na unde dure seig, chönne mer de Kiosk besser wieder zue mache. Und, ehrlich: Rächt hät sie.

*(es klingelt im Kiosk)*

**Fredy:** Ich weiss nöd, was du häsch! Es lauft doch guet - da schtrömt bereits eine ine!

**Rolf:** Und dä wott sicher öppis poschte, wo mer gar nöd händ. Chunnt i letschter Ziit allpott vor. *(ab nach hinten in den Kiosk, von dort noch zu hören)* Grüezi ... Was dörfst sii?

**Fredy:** *(seufzt)* En Superhit müesst mer häre zaubere ...

#### 4. Szene: Fredy, Brigitte

**Brigitte:** *(kommt von links, junge Frau, etwas naiv)* Hai ...

**Fredy:** Hey, Bigy! *(gibt ihr einen Kuss)*

**Brigitte:** Fredy bis so guet, doch nöd da. Wänn öpper ine chäm.

**Fredy:** Schatz, vergiss äntli emal dini Grossmuetter-Asichte us de Fünfzgerjahr. Wie mängisch söll der das na säge?

**Brigitte:** Ich maches aber nöd ... die Abknuutscherei vor allne Lüüt!

**Fredy:** Aber wänn mer emal eleige sind, isch es au nöd andersch. Da hät ja scho d Eva e moderneri Liebes-Uffassig gha!

**Brigitte:** S Mami seit immer: En rächte Gentleman muess chönne warte.

**Fredy:** D Frag isch nur, wie lang na.

**Brigitte:** Isch dini Muetter scho hei cho?

**Fredy:** S Anny holt si grad am Bahnhof ab.

**Brigitte:** Händ er jetz scho öppis als Silberhochsig-Gschänk?

**Fredy:** Ebe nöd. S Anny und ich wärded eus eifach nöd einig.

**Brigitte:** Ich cha doch ganz toll höggli. Söll ich öppis ...? Mer händ ja na e paar Wuche Ziit - Händ ihr scho sones Hüetli für d Resärve-WC-Papierrolle? Weisch, öppis sälber gmachts isch doch immer na s schönschti Gschänk.

**Fredy:** WC-Papier ... Isch villicht nöd grad s Richtige, Bigy.

**Brigitte:** Meinsch nöd? Ich cha ja na mit em Anny drüber rede.

**Fredy:** Aber mach der nöd z vill Hoffnige.

#### 5. Szene: Fredy, Brigitte, Waldi, Rolf

**Waldi:** *(kommt von links. Ein völlig ausgeflippter Typ mit schrillen bunten Klamotten und Strohhut, der mit Spielzeug oder Blumen dekoriert ist, trägt zwei grosse Koffern oder Reisetaschen, auf dem Rücken noch einen Rucksack, spielt beim Hereinkommen auf Star)* Mini Dame, min Herr - dä Tag wird für eu wunderbar: Vor eu schtaat de Waldemar!

**Fredy:** *(und Bigy staunen überrascht und sprachlos)*

**Waldi:** Schtuuned sie mich nöd so unglaublich aa, liebi Herrschafte. Ich bis würlkli. Dä Tag wird bi ine in Zuekumft wien en Geburtstag, wie Wienachte und Oschtere zäme gfiiret wärde. Dänn: „Schtimmt einmal der Umsatz nicht, kommt Waldemar und bringt das Licht!“ De Lade isch nie läär und öd, dänn „Hämmer nöd gits eifach nöd“!

**Fredy:** Sie äh ... sind vom Zirkus?

**Waldi:** Das isch en guete Witz. Ja, vom Zirkus bin ich, vom Läbeszirkus. Aber, simmer das nöd alli? Mir sind Diräkter, Seiltänzer, Dompteur und Clown i einere Person - jawoll, jede vo eus. S Läbe isch doch nüüt anders als en ewige Zirkus.

**Brigitte:** Ich ha gar nöd gwüsst, dass en Zirkus im Dorf isch. Du Fredy?

**Fredy:** *(glaubt kaum, dass sie wieder alles falsch versteht, zu Waldi)* Was chömmmer dänn für sie tue? Watted sie öppis trinke?

**Waldi:** Sie fröged mich, was sie für mich chönd tue? Das isch bereits Witz Nummere zwei. Sind sie de Gschäftsführer vo däm Miniaturundernäme?

**Fredy:** Ah, sie meined de Kiosk und eusi Bar?

**Waldi:** „Bar“ isch guet. Und wo sind di nackte Wiibli? *(lacht gestellt)* Ha-ha ...

**Brigitte:** *(empört)* Ooh - also ...

**Fredy:** Säge mer em doch lieber Trinkhüüsli oder Mini-Gaschtschtube mit aaboutem Kiosk, ja?

**Waldi:** *(sieht sich um)* Oder na lieber „Ufenthaltsruum für Durschtigi“ - nei, gschiiter „Ort der Erfüllung“. I däm Ruum wärded nämli ihri Chunde bald s totale Glücks-Erläbnis ha.

**Fredy:** Wie sie meined. Aber zu ihrer egetliche Frag: Dä ... Ufenthaltsruum und de Kiosk ghöred mine Eltere.

**Waldi:** Und isch de verehrt Herr Pape oder d Frau Mama gägewärtig?

**Fredy:** Sicher. Nur en Momänt ... *(ab nach hinten)*



**Waldi:** Sie ghöred au zur Familie, jungi hübschi Dame?

**Brigitte:** Nänei, ich bi bloss d Fründin vom Fredy.

**Waldi:** Säged sie mir emal, was sie ärgeret, über was reged sie sich scho sehr lang uf? Es git nüüt, wo de Waldemar Jung nöd cha möglich mache. *(hat mittlerweile den Rucksack abgelegt)*

**Brigitte:** Momänt emal. Sie sind gar nöd vom Zirkus. Schtimmts?

**Waldi:** Schöns Chind, sie merked aber au alles. Lönd sie mich raate. *(nimmt ihr Kinn in eine Hand, dreht ihr Gesicht nach links und nach rechts, betrachtet sie genau, schaut ihr tief in die Augen)*

**Brigitte:** *(verlegen)* Was mached sie dänn da mit mir?

**Waldi:** Ich gsee ganz genau, was ihne fählt, jungi Dame.

**Brigitte:** Och ja?

**Waldi:** Sie bruuched täglich eini vo mine Wundertablette „Intel-Quozi 3, Punkt 5“. Und sie, Verehrtischt, händ hüüt s gross Glück, dass ich vo däne exklusiv für sie na en chliine Vorrat bi mer han. *(legt Koffer bezw. Tasche auf den Tisch, öffnet sie)*

**Brigitte:** Aber für was sölled dänn die Quozi-Dingsbumspille ...?

**Waldi:** Das isch e sehr gueti Frag. Dur mini Wundertablette tuet sich ihrem Geischt en total neue Horizont uf, wie sie sich das bis jetz nur i ihrne küehnschte Traum vorgschteilt händ.

**Brigitte:** *(tut, als würde sie alles verstehen)* Oh ... soo ...

**Waldi:** *(sucht)* Herrschaft, wo han ich sie au ...?

**Rolf:** *(kommt, gefolgt von Fredy, wundert sich über Waldis Erscheinung)* Grüezi?

**Waldi:** *(geht auf ihn zu, reicht ihm mit übertriebener Geste die Hand)* Herr „Hans im Glück“ - schön, dass mir eus könne lehred.

**Rolf:** Egger. Rolf Egger isch min Name.

**Waldi:** Guet, uf dä Name sind sie villicht taufft worde. Ihre wahr Name isch siit däm Momänt: „Hans im Glück“.

**Fredy:** *(wieder bei Bigy, beide verfolgen Waldemar gespannt)* Ich ha der ja gseit, Vatter: So öppis häsch na nie erläbt.

**Rolf:** Losed sie, mir händ scho en Huuffe Verträter gsee, siit mir dä Kiosk füered. Ihres Ufträte isch zwar witzig, das gib ich ehrlich zue. Aber euses Sortimänt isch nöd schlächt, dänk ich. Mir büüted alles aa, was

en normale Kiosk söll führe: Rauchware, Getränk, Guezli, Glückwunsch-Charte, ja sogar Schampoo und Closetterolle etcetera cha mer bi eus übercho.

**Waldi:** Und grad das, min liebe Glücks-Hans, isch genau de falsch Wäg, wie mer en Kiosk so richtig mit Umsatz zume Gwünn söll führe. Aber don't worry - jetz känned sie ja mich. Ich chönnt sie umarme für ihres Glück! *(umarmt ihn stürmisch, drückt ihn)* Hütt am Morge han ich de Wäg under d Füess gnaa, um wieder en Mänsch froh z mache. Und genau ihre Kiosk han ich exklusiv us em Glückshuet zoge.

**Rolf:** Ja, i däm Fall - was vertribed sie dänn, wänn ich dörf fröge?

**Waldi:** Genau das, min Liebe, entschieded sii! Ich erfüll ine jede Wunsch vo irne Chunde. Sie chönd bi mir alles chaufe, was d Wält bis jetzt vermisst hät.

**Rolf:** *(schaut Fredy an, macht mit der Hand vor dem Gesicht die bekannte Geste, dass Waldi nicht alle Tassen im Schrank habe)*

**Brigitte:** Tönt doch ächt intressant, gälled sie, Herr Egger? Was meinsch du, Fredy?

**Fredy:** Wahnsinnig intressant, ja. Chönd sie eus emal es Bischpiil gää?

**Waldi:** I mim Gepäck han ich Probe und Müschterli vo villne Wüensch, wo scho a mich häre treit worde sind. Mis Ware-Repertoire, wänn ich em emal so säge dörf, isch mit 56 Artikel scho sehr breit gfächeret. Aber sie dörfed mer glaube, dass ich mich au jedere wiitere Useforderig schtelle.

**Rolf:** Irgendwie begriiff ich s nöd so ganz ...

**Waldi:** Das han ich befürchtet. Chumm ich also zur Abteilig „Bischpiil“, wie das ihre Herr Sohn bereits vorgschlage hät: Sie chaufed es Gschänk: es Buech, e CD oder Teegschirr, und möchtet demit en Mänsch glücklich mache. Deheim schtelled sie bim lipacke vo däm Artikel i hübsches Gschänkpapier verärgeret fescht, dass die blöd Priis-Etikette na druff chläbt - und wie! Mer muess sehr vorsichtig sii, dass mer nüüt kabutt macht - wänn mer die ekelhafte Fätzli überhaupt ganz wäg bringt.

**Brigitte:** Das schtimmt. Sie händ voll rächt. Ich han em Fredy zum Geburi e CD gschänkt, die isch wäg em Priisschild total versouet gsi. Mit Bänzin han ich s mit Müeh und Not wäg bracht.

**Waldi:** Die Dame kännt d Problem vom tägliche Läbe! Villi nämed au de Fön zum die verflixte Etikette löse. Wänn aber dä Chläber schön warm ufgweicht isch, wird d Souerei nur na schlimmer. Aber mit däm

isch jetzt Schluss! *(nimmt aus Tasche eine Spraydose, zeigt sie übertrieben à la TV-Werbespot)* De Waldi hät für eu exklusiv „Anti-Etti - der Löser der Zukunft“! In keinem Laden zu kaufen, nur durch mich zu beziehen. Sie schprayed d Etikette nur churz aa, blased ächli druuf - und s Priisschild flüügt devo wien en Schmättervogel. Nöd di chliinscht Schpur vo Chläberrückschtänd uf em Artikel, und erscht na total gittfrei!

**Brigitte:** Ächt?

**Fredy:** Das wott ich gsee!

**Rolf:** Herr ... wie isch jetz ire Name?

**Waldi:** Waldemar Jung. Aber alli säged mer „de wahnsinnig Waldi“.

**Rolf:** Ich meinti, das hät sicher sin guete Grund. Ihres Angebot tönt intressant, aber mir bruuched nüüt settigs. Euse Kiosk lauft zwar nöd grad guet und mir müend eus sicher öppis neus iifalle laa. Aber mit ihrne „Erfindige“ gaats sicher au nöd vill besser.

**Waldi:** Herr Egger - sie laufed an ihrem Glück verbii.

**Rolf:** Mag sii. Aber wie gseit, die Wunder-Artikel, wo sie vertribed, chönd eus au nümme rette.

**Waldi:** Sie händ aber erscht eine vo mine Artikel gsee. Was meined sie zu „Schocki-Locki“-Durwälle, won es Läbe lang hebed, oder „Plumps und weg“, s Toilettepapier wo sich im Wasser in es kompletts Nichts uflöst ...

**Fredy:** Geill!

**Rolf:** *(drängt Waldi zur Tür)* Bitte, gönd sie. Mir bruuched wüerkli nüüt.

**Waldi:** *(beleidigt)* Okay. Es git Lüüt, däne chan mer nöd hälfe. Unglaublich. Debi hett ich ihne d Garantie gää, dass sie eleige d Rächt überchömed und im Umchreis vo 100 Kilometer niemert usser ihne mini Produkt dörf verchauft. Aber wänn sie nöd wänd ... *(packt seine Sachen zusammen)*

**Fredy:** Vatter, ich finde, de Herr Waldemar chönnt eus scho nachli vo sine Produkt zeige.

**Rolf:** Fredy, bitte. Wänn d Muetter jetz dänn hei chunnt, chömmer ihre nöd na mee Verpflichtige ufhalse. Begriif das doch.

**Waldi:** *(hängt den Rucksack um)* Da isch mini Charte. *(legt Visitenkarte auf den Tisch)* Mini Handy-Nummere schtaat au druff. Ich gib ene 20 Minute, nachhär bsuech ich de nöchsch Chund. Ich bi ja uf ihri

Gsichter gschpannt, wänn ihri Konkurrenz scho bald Millionär isch - dank mine Artikel. Aber wär nöd wott - dä hät halt ebe gha. (*will gehen*)

**Fredy:** Warted sie na, Herr Waldemar!

**Waldi:** Ja?

**Rolf:** Lass jetz dä Maa gaa, Fredy.

**Fredy:** (*zu Waldemar*) Ich finde die War wo sie vertribed ächt fätzig. Gänd sie eus ei Schtund Ziit, ich lüüt ene aa, beschtimmt. Wüssed sie, mini Muetter muess da mit-entscheide, und bis mer das alles beschproche händ ... Es Schtündli, ja? Bitte!

**Rolf:** (*ungehalten*) Fredy! Was söll dänn das?

**Waldi:** Also guet. Will sie s sind. (*schaut auf die Uhr*) Bis am halbi eis wart ich. Wänn ich bis dänn nüüt ghöre, tuets mer leid.

**Fredy:** Söll es Wort sii. (*gibt ihm die Hand*) Vile Dank. Ich mäld mich. (*steckt Visitenkarte ein*)

**Waldi:** Und sie, Herr Unglücks-Hans, händ hoffetli bald en Sächser im Lotto. Öppis anders chan ich ihne i däre Situazion nöd wünsche. Uf wiedergüggs mitenand! (*ab nach draussen*)

**Fredy:** Tschüss, Waldemar.

**Brigitte:** Wiederluege.

**Rolf:** Wie chasch du dim Vatter därewäg in Rugge falle?! Das hani gärn: Vo eusem Gäld läbe und mich als Trottell häre schtelle!

**Fredy:** Ich cha ja nüüt defür, dass ich arbetslos bi. Finde aber sicher glii wider öppis. Muesch mers nöd bi jedere Glägeheit uf s Brot schmiere. (*es klingelt*)

**Rolf:** Wänns uf dich aachäm, hetttsch däm Schpinner doch grad alles abkauft. Und vo miim Chlütter wärs dänn zaalt worde.

**Brigitte:** Es isch soo öppis vo witzig gsi, won er ine cho isch. Und jetz isch er richtig truurig use gloffe. Händ ihr das gsee?

**Rolf:** Wär intressiert das scho. Wär kännt sich ächt mit Verträter besser us, als ich? Die wänd doch ghaue oder gschoche ihres Gschäft mache, egal mit was für Methode.

**Fredy:** (*genervt*) Chundschaft! Häsch es nöd ghört tschättere?

**Rolf:** (*geladen*) Klar! Han ich! (*ab in Kiosk*)

**Brigitte:** Er hät mir sogar welle „Interquozzi-Tablette“ verchaufe. Die han ich jetz gar nöd übercho.

**Fredy:** Und für was sötted die guet sii?

**Brigitte:** Ich weiss nöd genau. Er hät mer tüüf i d Auge gluegt und gseit, ich heig en andere Horizont nötig, oder so ähnlich.

**Fredy:** Aha. Tönt intressant. - De Vätsch blockt ewig alles ab. Wänn eus emal e Chance botte wird, gheit er d Lüüt na use. Das hät doch ächt irre tönt mit däm Anti-Etti-Schpray.

**Brigitte:** Ou ja, das hett ich soo gärn gsee.

**Fredy:** Oder das „Schocki-Locki“. Schtell der emal vor, d Fraue vo da chaufeds, und das redt sich ume. Und 100 Kilometer im Umchreis verchafeds nur mir! Wär en ächte Knüller worde! De Vätsch isch eifach en Dussel.

**Brigitte:** Mer händ zwar na kei Ahnig vo de Priise, und au nöd, ob die War wüekli guet isch und au richtig funktioniert.

**Fredy:** (*staunt*) Bigy! Was isch au mit dir? Eso öppis seisch duu? Bisch ja e richtigi Gschäftsfrau! (*küsst sie*)

**Brigitte:** (*wehrt ihn ab*) Nööd, Fredy.

**Fredy:** Oh Mann! Immer ghör ich bloss: „Nööd, Fredy“! Scho möglich, dass du als Jumpfere schtirbsch - aber ich leider au!

**Brigitte:** Dörfsch mich nöd dränge, Fredy. Wänn ich so wiit bi, säg ders beschtimmt.

**Fredy:** Jajaa, dä Satz känn ich bereits uswändig.

## 6. Szene:

Anny, Fredy, Brigitte, Therese, Rolf

**Anny:** (*kommt von draussen mit zwei Koffern, gefolgt von Therese, die eine Tasche trägt, geht mit Koffern ab nach rechts*)

**Fredy:** Hey, Muetter, da bisch ja wieder! (*geht zu ihr, Kuss*)

**Brigitte:** (*reicht ihr die Hand*) Grüezi, Frau Egger.

**Therese:** Grüezi mitenand. (*lässt sich auf einen Stuhl fallen*) Hach, sone Kur isch doch aschträgenger, als ich erwartet han. Und das Bahnfahre macht eim soo öppis vo müed.

**Fredy:** Möchtisch irgend öppis? S Zmittag bruucht na es Ziitli.

**Therese:** Oh ja gärn. Es Glas Moscht.

**Fredy:** Chunnt sofort. (*geht hinter Theke, schenkt ein*)

**Brigitte:** (*sitzt zu ihr*) Hauptsach, sie händ sich i de Kur guet erholt.

**Fredy:** Jawohl. Und da isch au alles beschtens gloffe, Muetter.

**Therese:** Das tönt ja ... Söll ich amänd grad wieder gaa?

**Fredy:** (*bringt ihr den Most*) Nääi, eso isch es doch nöd gmeint. Ich säg das bloss, will du dich gsorget häsch, ob mir ächt ohni dich zrächt chömed.

**Therese:** Das hani au. Hät s Anny immer öppis rächts kochet?

**Fredy:** Das hät sie.

**Therese:** (*schaut sich um*) Ja, und da isch au alles suuber und in Ornig. Muess säge; Komplimänt.

**Brigitte:** Ich han öppenemal au ächli ghulfe bim ufruume.

**Therese:** Das isch nätt, Bigy. Und de Kiosk? Isch er au guet gloffe?

**Fredy:** Sicher. Hett nöd besser chönne. Aber lass der das vom Vatter verzelle. Er isch grad dusse. Söll en hole?

**Therese:** Nänei, lass nur. Ich gaa grad sälber zuenem. (*ab in Kiosk*)

**Fredy:** Ou, das wird mer au öppis gää, wänn de Vatter mit em Umsatz vom letschte Monet muess use rucke.

**Brigitte:** Mit em Waldemar hetted er sicher e ächti Chance, gäll?

**Fredy:** Fein, bisch wenigststens duu uf minere Siite. (*Kuss*)

**Brigitte:** Fredy ... lass das.

**Fredy:** Okei, okei. Isch ja nur guet gmeint, aber ebe ...

**Anny:** (*kommt*) Muetti, söll ich efäng d Wöschmaschine ...?

**Fredy:** Sie isch bim Vatter usse.

**Anny:** Und wott wüsse, wievill Umsatz mir i de letschte vier Wuche gmacht händ. Wämmer wette?

**Fredy:** Uf das chasch zelle.

**Anny:** *(sitzt zu ihnen)* Sie hät mich scho uf em Wäg da häre glöcheret demit. Und? Was meined ihr? Was entscheidet sie ächt?

**Fredy:** Sie isch ja scho chribelig gnueg gsi, bevor sie i d Kur greist isch. Ich danke, sie macht das nümme lang mit.

**Anny:** Und vo was sölle mer dänn läbe?

**Fredy:** Also, au du chönntsich der ja guet irgend neimet en Tschob sueche. Für so öppis häsch dank Ziiit gnueg näbet dim Schtudium, oder?

**Anny:** Muesch grad duu säge. Wär isch dänn siit eme halbe Jahr arbeitslos und liit sine Ältschte ächt uf em Pelz?

**Fredy:** Guet, guet! Ich säg ja gar nüüt me.

**Anny:** Für de Vatter isch es am schwärschte. Är hät doz mal d Idee mit em Kiosk gha. Und was dä Umbou alles koschtet hät, bevors so wiit gsi isch! Und jetzt? Alles futsch - für d Chatz!

**Therese:** *(kommt aufgeregt mit Kassenbuch, gefolgt von Rolf)* Ich weiss gar nöd, für was du mir die Underlage überhaupt häre leisch! *(knallt Buch auf den Tisch)*

**Rolf:** Was hett ich dänn sölle mache? Ich cha de Lüüt eusi War doch nöd ufzwinge. Wär bin eus öppis chaufe wott, muess es freiwillig mache. Mir händ halt emal nur en Kiosk. Mit Sonder-Agebot chömmer nöd diene. Was häsch dankt, hett di letschte vier Wuche ächt andersch sölle laufe, als s letscht Jahr?! - Mir jetzt welle es Ultimatum setze ... isch wüerkli s letscht.

**Therese:** Mer muess sich ebe öppis iifalle laa. Wärbig mache. Sache aabüüte, wo d Lüüt häre lockt.

**Fredy:** Genau! Und daas reglet de wahnsinnig Waldemar nur für eus, Muetter!

**Therese:** Jaja, träum du nur wieder emal. Und die Buude daa? - Isch wenigstens emal öpper da inne gsi?

**Anny:** Ja, äh ...

**Rolf:** Also ... geschter nöd. Aber defür sind vorgeschter zwei da gsi, jawohl. - Oh, Bigy, bevor ich s vergiss: Dini Muetter hät vorig aaglütet. S Mittagässe seig parat.

**Brigitte:** Ja, dänn muess ich. Mir gsehnd eus zabig, gäll Fredy?

**Fredy:** Okey. Halbi achti ... Kino. Ich hol di ab.

**Brigitte:** Tschü-hüss zäme. *(ab)*

**Therese:** Häscht ghört, Vatter: Din Sohn wott mit sinere Fründin is Kino. Das choscht efäng mindeschtens 15 Franke pro Person. Und wär dörf das wieder emal zahle? Miir. Mit Cola und Popkorn sind für zwei rasch emal 40 Franke wäg.

**Fredy:** Heey, ich chumm au na Arbetslose-Underschtützig über.

**Therese:** Jaja. Und wie mängisch dass d eus i de letschte Ziit aapumpet häscht, muess der dank nöd ufzelle, oder?

**Fredy:** S Anny wird ja au vo eu underschtützt.

**Anny:** Ich schtudiere, das isch dank öppis Anders - Brüetsch.

**Fredy:** Ach ja? Mensch! S Läbe isch ebe tüür. Au für di Ungschtudierte - Schwes!

**Therese:** Das isch es ja, was ich meine. Am gschiidschte mache mer Torschluss. Am beschte uf de nöchschte Erscht. Und du, Rolf, muesch halt luege, dass wieder neimet Arbet findsch. Du natürli au, Fredy. Und ich wott au wieder öppis tue. Putzlüüt sind ja gsuecht. Und 25 bis 30 Franke i der Schtund sind besser als nüüt. Eso wie bis jetz gaats eifach nöd wiiter! *(schlägt Buch auf, blättert)* Da: 1'780 Franke 55 Umsatz im letschte Monet! Devo bliibed eus als Reingwünn nöd mee als 300. Und vo däm söllled mir läbe? Villicht wänn mer scho im Rätenalter wäred und nachli Gschparts uf em Konto hetted.

**Rolf:** Häscht ja rächt, Therese. Was sött ich scho degäge säge. Dä Kiosk isch ja sinerziit mini Idee gsi.

**Anny:** En Versuech isch es alleweil wärt gsi, Vatter.

**Therese:** Sicher. Suscht hett ich au nie mitgmacht. Aber jetz müemers iigsee: De Umsatz bringts ebe nöd!

**Anny:** Eigetli schad. Sonen Kiosk hät uf en Art scho sin Reiz. Aber au ich muess säge, es müesst halt öppis use luege debii. Und jetz gaan ich i d Chuchi. S Ässe isch glii parat - okey? *(ab)*

**Therese:** Mer chömed grad.

**Fredy:** Muetter, dänn söll also alles umesuscht gsi sii? Was hämmer doch wuchelang sälber mit iighänkt, dass de Umbou nöd so tüür cho isch. - Wettsch em Vatter und mir nöd na e letschti Chance gää? Lass der bewiise, dass dä Kiosk doch na guet laufe chan.



**Therese:** Und wie bitte soll das wärde? Das hett ich ja bereits nach minere Kur scho gärn gsee. Was häsch im Sinn?

**Rolf:** Ja, das hett ich au gärn gwüsst.

**Fredy:** Die Idee isch eso neu, dass mer nanig emal öppis händ chönne vorbereite. Vatter, ich säg bloss: Waldemar!

**Rolf:** Oh! Han ich dir mini Meinig nöd scho düütli gnueg gseit?

**Fredy:** Und ... wänn ich s eleige mache? Ich mein: Ihr überlünd mir de Kiosk und die Trinkbuude. Bruuch eui Hülff nur, wänn ich eleige nüme naa mag. Choschtet eu vorläufig kein Rappe. Ich gibe kei Gält us, bevor nöd rächti linahme ine plätschered.

**Therese:** Oh, ich weiss nöd ...

**Rolf:** Fredy, hör uf fantasiere.

**Fredy:** Ob mir dä Lade sofort zue mached, oder na vier Wuche warted, macht doch kein Unterschied me. Bitte, gänd mer ein Monet - dänn rollt de Rubel in eusem Goldgrüebli!

**Rolf:** Du laasch di nöd uf dä verrückt Verträter ii, verschtandel!

**Therese:** Was für en Verträter?

**Rolf:** Isch dä Morge da gsi. En total duredreihete Heini.

**Fredy:** D Methode müend ihr mir sälber überlaa. Also loos, was verlüüre mer dänn scho? Vier Wücheli - bittee.

**Anny:** *(von nebenan)* Zmittag isch fertig!

**Therese:** *(und Rolf stehen auf)* Ässe mer zerscht emal. Aach, die Ufregig grad nach der Kur! Ich chönnt bereits wieder e paar Wuche Rueh verträge.

**Rolf:** Therese, bisch aber nöd öppe truurig, dass d mich wieder häsch, oder? Ich ha nämli dänkt, mir zwei chönnted eus nach em Zmittag nachli hi legge.

**Fredy:** Wie bitte? Das händ ihr doch suscht na nie gmacht.

**Rolf:** Hmkm ... *(will mit Therese ab)*

**Fredy:** Jä, was isch jetz? Chumm ich d Chance über oder nöd?

**Rolf:** Und wänn Schulde machsch, dörfe mer die dänk au na übernäa, oder?

**Fredy:** (*genervt*) Mach ich aber nöd! Ehrewort! Muetter - loos!

**Therese:** (*seufzt*) Ja guet, die paar Wuche söllsch ha. Aber für na mee Schade muesch sälber ufcho! Isch das klar gnueg?

**Fredy:** Klasse! (*umarmt sie*) Danke, Muetter.

**Rolf:** Hoffetli weisch, zu was ja seisch - Schätzli.

**Therese:** Schätzli?? Was isch dänn mit dir los - Vatterli?

**Rolf:** Ja weisch, vier Wuche sind lang gsi, Müüsli.

**Therese:** Müüsli - z-z-z ... (*kopfschüttelnd ab, gefolgt vom schmunzeln-den Rolf*)

**Fredy:** Ich chumm au grad. (*nimmt Handy von Theke sowie Visitenkarte von Waldemar, wählt, wartet, strahlt dann*) Waldemar, Herr Jung? Da isch de Fredy Egger. Sie wüssed na: Mir händ abgmacht, ich wärd mich mälde, wänn mir eus die Sach überleit händ. De Mini-Kiosk ...

## 7. Szene:

Waldi, Fredy

**Waldi:** (*kommt im selben Augenblick herein, auch Handy am Ohr*) Aber jaa, min liebe Fründ. Und da bin ich au scho! (*steckt Handy in die Tasche*)

**Fredy:** (*legt Handy weg, überrascht*) Herr Jung ... ähm Waldemar??

**Waldi:** (*legt Koffern oder Taschen ab*) Fredy ... Ich dörf doch Fredy säge, oder? Ich känn d Chundschaft mit de Jahre. Ha gwüsst, dass sie mich wärded aalüüte, will ihne mini Produkt gfalled. Isch es nöd eso? Ihrem Vatter egetli au, aber är hät nur kei Muet zum Risiko. Und drum han ich mich gar nöd wiit us em Schtaub gmacht und eifach hinderem Huus wartet.

**Fredy:** Risiko? Söll das heisse, dass es amänd doch en Haagge hät?

**Waldi:** Isch nur sone Redesart. Also, was chan ich ine aabüüte?

**Fredy:** Am beschte zeiged sie mir emal, was sie so bi sich händ. Ich muess alles gsee, wie was funktioniert und was die Produkt bezwäcked. Zerscht bitte emal die „Anti-Etti“.

**Waldi:** E gueti Idee. Fömmer grad aa. Sie wärded begeischeret sii, junge Fründ. (*will Koffer öffnen, hält inne*) Nei, zerscht di gross Useforderig!

**Fredy:** Bitte?

**Waldi:** Sie säged mir zerscht emal, was sie vermissed, was ihne Sorge macht. Und ich wett wette, dass ich mit eim vo mine Artikel ihres Problem löse chan.

**Fredy:** Sorge? Da fällt mer schpontan grad gar nüüt ii.

**Waldi:** Öffned sie ihri Seel, gönd sie tüüf i sich ine. Bi mir gits keis Tabu. Uf was händ sie Luscht? Was passt ene nöd? Was klappt nöd? Da gits doch öppis. Ich gsees ine ja aa.

**Fredy:** *(nach kurzem Überlegen, grinsend)* Ja, also ... es git scho öppis. Das isch aber ziemli privat und intim.

**Waldi:** Und grad das sind sie doch, die Produkt vom wahnsinnige Waldemar, wo s Läbe ächli schöner mached. Befreied sie sich, säged sie mir, was sie dänked. Was isch es, was sie sich wünschted? Sie chömed vo mir 500 Franke bar uf d Hand über, wänn ich ihne nöd hälfe chan. Aber sie müend mer alles säge!

**Fredy:** *(beeindruckt)* Wow! 500 Schtutz. Tönt fair. *(näher zu ihm)* Das muess aber under eus bliibe, klar? - Wüssed sie, mini Fründin, d Bigy ...

**Waldi:** ... won ich bereits s Vergnuege gha ha, känne z leere ...

**Fredy:** Genau. Mir känned eus scho längerer Ziiit. Und ich bi ja au bloss en Maa. Häja, und bsunders i däre Ziiit - ich mein, isch doch nüüt debii, wänn mer sich gärn hät, au emal richtig mein ich.

**Waldi:** Und di jung Dame wett na warte, isch uf en Art blockiert.

**Fredy:** Blockiert isch s rächt Wort. Debii isch sie bereits über Zwänzgi.

**Waldi:** Frühener händ d Manne amigs gmeint, en Bluemegruess würki wahri Wunder. Das isch aber au nur e fixi Idee gsi. Gott sei Dank isch das alles tempi passati, siits mich, de Waldi git.

**Fredy:** Blueme?

**Waldi:** Hä, das chlii Gedicht, wo i junge Jahr jede kännt hät. Aber es hät leider nie gwürkt.

**Fredy:** Was für es Gedicht?

**Waldi:** *(interpretiert sehr schön)* „Schenkst Du der Frau mal Rosen - dann wird sie dich liebkosen. Und schenkst Du ihr Narzissen, dann wird sie dich wild küssen. Doch schenkst Du ihr mal Wicken, dann ...“

**Fredy:** *(schnell)* Oo, ich cha mers bereits danke.

**Waldi:** Ebe nöd. „Doch schenkst Du ihr mal Wicken, fragt sie mit bösen Blicken: *(etwas barsch)* „Händ die kei Rose gha - du Pfiiffe?“

**Fredy:** *(lacht)* Aah soo!

**Waldi:** Gsehnd sie: Vergäbni Liebesmüeh! *(öffnet Koffer oder Tasche)* Wänn sie mit ihrer Fründin Bigy is Bett wänd, hilft nur eis. Einzig und eleige de wahnsinnig Waldi hät für das Problem die perfekte Lösung, nämlich ... *(hält ihm die Flasche mit Aufschrift „JIW-Cola“ in perfekter Werbemanier vors Gesicht)* „JIW Cola genügt, und die Frauen werden zum wilden Tier“!

**Fredy:** Ächt?

**Waldi:** De vollkomme gschmacks-neutral Würkschtoff i däre Schpezial-Cola schteigeret der Frau ihri Libido is Unermässliche. Zwei Deziliter länged - und sie wärded mit ihrer Fründin es Abentüür erläbe, wo sie nie me vergässed.

**Fredy:** Geill!

**Waldi:** Und s Allerbescht dra: De Würkschtoff isch so höch konzäntriert, dass nur drei Minute bruucht, bis d Würkig iisetzt.

**Fredy:** Krass!

**Waldi:** Und das isch nöd nur für ihre Privatgebruuch, Herr Egger! Wänn ihri Chunde erfahred, dass sie e settigi Cola in ihrem chliine Kiosk verchaufed - ich danke, ich cha chuum esoo schnäll naa lifere, wies gewünscht wird.

**Fredy:** Irre! Und was choscht sone Buddle?

**Waldi:** Momänt, ich bi nanig fertig. Sie müend na wüsse, dass de Zuesatz i däre Cola kei anderi Näbewürkige hät, und dass einzig und eleige bi Fraue würkt. Manne chönd trinke so vill sie wänd - es bringt so guet wie gar nüüt, Aber s wichtigscht, min liebe Fredy: Ein Glas genügt! Säged sie das unbedingt ihrne Chunde! Es schtaat au na chlii druckt uf de Etikette. Sött öpper ohni z welle mee als eis Zweidezi-Glas trinke - also, ich wett emal säge ... erschpared sie sich das lieber.

**Fredy:** *(schon ganz wild auf das Getränk)* Okey, okey!

**Waldi:** Sie chönd die „JIW-Cola“ \* einzeln bi mir bezieh. Öppenemal händ in gwüssne Gebiet e paar Chunde au grad en ganze Karton bschtellt. Nu ja ...

**Fredy:** Was heisst „JIW-Cola“ eigetli genau?

**Waldi:** Gar nüüt anders als „Ja-ich-will“!

**Fredy:** „Ja-ich-will-Cola“. Das isch jetz wüerkli e bombigi Erfindig.

**Waldi:** Und es isch au im Aroma sehr guet, gar nöd z underscheide vo allne andere bekannte Cola-Marke.

**Fredy:** Was choschtet sones Gütterli?

**Waldi:** Also, de Verchaufspriis beschtimmed natürli sie sälber. Ich chume pro Fläsche 35 Franke 50 über?

**Fredy:** Dänn nimm ich emal zää Karton.

**Waldi:** (*staunt, macht ein verduzttes Gesicht*) Bitte - wievill???

\* sagen Sie: Jiw-Cola - nicht „Jod-ii-wee-Cola“

Black out / Vorhang

## 2. Akt

*(der Raum ist geschmückt mit einigen Girlanden, ein paar Ballons usw. Ein grosses auffälliges Plakat: „Hier bekommen Sie alles, was Sie schon immer gesucht haben - „Haben wir nicht“ gibt es nicht! Auf einem Tischchen ein Tablett mit gefülltem Glas sowie die geleerte Champagner-flasche. Alle sind sonntäglich gekleidet. Fredy, Therese und Anny stehen mit gefüllten Gläsern vor einem Tisch. Noch bevor der Vorhang aufgeht, erklingt flotte Musik aus einem hinter der Theke stehenden Recorder)*

### 1. Szene:

Anny, Therese, Fredy, Rolf

**Anny:** Mami, wänn du öppis säge wottschi, machs bitte jetz. Ich ha nümme so vill Ziit.

**Therese:** Erscht wänn alli da sind. Fredy, schtellsch bitte d Musik ab - ich bruuch ächli Rüh.

**Fredy:** Klar. (*happy, weil dieses Festchen seinetwegen ist, geht hinter Theke, stellt Musik ab und kommt zurück*)

**Therese:** Wänn ich eimal öppis wett säge ... wo bliibt au de Vatter?

**Fredy:** Er hät Chundschaft. Und jede Franke zellt.

**Therese:** *(schaut auf die Uhr)* Aber mir händ doch na Mittagsrueh bis am drüü. Offiziell. Schtaat ja gross am Feischter. *(ruft nach hinten zum Kiosk)* Roolf, chunnsch bald?

**Rolf:** *(aussen)* Nur na en Momänt!

**Anny:** Ich muess am drüü bim Thomas sii. Er söll nöd müesse warte.

**Fredy:** Hey, jetz bliib emal gschmeidig. Din neue Lover wird das wohl chönne, wänn ers ehrlich meint. Suscht chasch dä Typ grad wieder vergässe.

**Therese:** Richtig. Das da isch nämli en wichtige Momänt, Anny - für eus alli mitenand.

**Anny:** Jajaa, ich säg au gar nüüt me.

## 2. Szene:

Rolf, Therese, Fredy, Anny

**Rolf:** *(kommt vom Kiosk. Auf der Stirn einen dezent leicht grünlich schimmernden Fleck in Fünflibergrösse)* Soo. Da bini.

**Therese:** *(gibt ihm das gefüllte Glas)* Fredy, Anny: Uf de Tag genau vor eme Jahr hät euse Vatter d Idee gha für dä Kiosk und die Imbiss-Bar. Was i däm Jahr alles gloffe isch, wüsse mer ...

**Fredy:** Bis uf di letschte vierzäh Tag!

**Therese:** Schtimmt, bis uf di letschte vierzäh Tag. Also, ich sälber han ehrlich nöd dra glaubt, dass es de Fredy würd fertig bringe, dass jetzt doch na es Goldgrüebli worde isch.

**Rolf:** Aber er häts gschafft! *(klopft Fredy auf die Schulter)*

**Anny:** Und wie! - Bi ächt schtolz uf dich, Brüetsch.

**Fredy:** Schöne Merci. Tönt fascht, wie wänns würdsch ehrlich meine.

**Therese:** Dank em Fredy sinere Idee mit de War vo däm wahnsinnige Waldemar hämmer i zwei Wuche tatsächlich en Reingwünn vo 2'775 Franke use gwirtschaftet.

**Anny:** *(kann es kaum glauben)* Wievill??

**Therese:** Ich has vorhär namal genau dure grächnet.

**Fredy:** Jaja, ich bi ebe en Super-Manager. *(kratzt sich kurz am Po)*

**Rolf:** Es isch wüekli de reini Wahnsinn. Und wies sich umeredt! Mer händ bereits 38 Packige „Power Hair 2003“ verchauft.

**Anny:** Es Wundermittel für s Haar?

**Rolf:** Genau. Eimal am Tag ufträge - und sogar d Gheimrats-Egge verschwindet. Und das inere Gschwindigkeit, dass d Konkurränz nur cha träume devoo. Ich has sälber usprobiert.

**Therese:** Und?

**Rolf:** Mis Haar isch glaub ächli dichter worde - oder nöd?

**Anny:** *(betrachtet es)* Hmm ... Villicht efäng e paar Schprösslig.

**Fredy:** Wänn mer scho alli 38 Pack verchauft händ, muess sicher öppis dra sii.

**Therese:** *(hebt das Glas)* Ich säge Proscht uf dä Erfolg, dass es eso wiiter gaat, und mir vier jetz äntli vo däm Gschäft chönd läbe. Fredy, mir danked dir vo ganzem Härze. Proscht! *(sie trinken)*

**Fredy:** Danke. Isch gärn gschee, und es hät mer Schpass gmacht.

**Rolf:** Debii hämmer uf de licaufspriis vo däm „Power-Hair 2003“ 22 Franke druuf gschlage. Isch es nöd verruckt, wiewill Gäld d Lüüt für eusi Artikel uusgänd?

**Therese:** Sie chömeds ja au bloss bin eus über. De Fredy hät schriftlich, dass die War tatsächlich im Umchreis vo 100 Kilometer nöd vo andere dörf verchauft wärde. Wieso sölled d Lüüt also nöd ächli tüüfer in ihres Portmonee griiffe?

**Anny:** Wievil Artikel hämmer dänn vom Waldemar im Programm?

**Rolf:** Zweievierzg.

**Fredy:** Exakt. Er hät na e paar Sache debii gha, won ich übertribe verruckt gfunde han. Aber die wo mer händ, gönd wäg wie früschi Weggli.

**Rolf:** „Anti-Etti“, „Schoggi-Locki“, „Fläck wäg für immer“ und au d Enthaarigs-Crème „No hair for ever“, ja sogar vo de Mega-Fuessmatte „Always clean“ hämmer bereits feuf verchauft - für sage und schreibe 250 Schtutz.

**Anny:** Mer dörf gar nöd naa danke, was d Lüüt alles chaufed, hä?!

**Therese:** Wänn öppis Neus uf de Märt chunnt, sind d Mänsche scho immer super-gwunderig gsi.

**Rolf:** Jawohl - und dä Märt heisst jetzt „Eggers Kiosk“.

**Fredy:** Was isch mit „Hubert ultra“, Vatter? Hät die au scho öpper poschtet?

**Rolf:** Wirsch es nöd glaube, vo 25 Pack sind nur na 3 am Lager.

**Anny:** „Hubert ultra“?

**Therese:** (*lacht*) Du, das isch s Verrücktisch wo vo däm Waldi chunnt!

**Fredy:** Aber gar nöd so unsinnig. De Waldi hät mit Rächt gseit, wänn Manne ufs Pissoir gönged go s Blöösli lääre - si chöned schüttle wie si welled, de letscht Tropfe verschlüüfi sich jedesmal i de Underhose.

**Anny:** (*fasst es kaum*) Nääi.

**Rolf:** (*schmunzelt*) Aber rächt hät er.

**Fredy:** (*ebenso*) Und drum hät de wahnsinnig Waldi „Hubert ultra“ erfunde, d Slip-lilag für Herre.

**Anny:** Und die wärded wüerkli kauft?

**Rolf:** Häsch es ja ghört: 22 Pack sind wäg. Mer bruuched dringend Nachschub.

**Therese:** Säg emal Rolf: Geschter häsch mer doch gseit, s Bescht seig, wänn mir zerscht alli Artikel sälber usprobiered.

**Rolf:** (*nickt*) Isch sicher besser, ja.

**Anny:** Aber Vatter - du häsch doch nöd wüerkli ... ? (*deutet auf seinen Schritt*)

**Rolf:** (*stolz und laut*) Aber jaa! Fühlt sich ächt toll aa, und isch e total hygienischi Sach.

**Therese:** Min Maa treit Slip-lilage! Das chunnt na i d Fasnachts-Zytig.

**Anny:** Und du, Brüetsch? Häsch dir au ärnschthaft en „Hubert“ zwüsche d Bei klämmt?

**Fredy:** Scho. Aber das Züüg schtört mich ächli.



**Anny:** Was seit dänn d Bigy dezue?

**Fredy:** D Bigy? O jaa. - Ähm, Vatter, Muetter, ich hett gärn dä Namittag frei  
- wänns gaat.

**Therese:** Also ich ha vorläufig kei Zii, muess na de „Chilebott“ verträge.  
Bruucht öppe zwei Schtund.

**Anny:** Und ich sött egetli au scho lang furt sii.

**Fredy:** (*hoffnungsvoll*) Vatter?

**Rolf:** Mach der en schöne Namittag, „Junior-Manager“. Ich schaffes hoffetli  
mit Linggs - wenigstens bis d Muetter wieder zugg isch. Du häsch  
es verdient.

**Anny:** (*neckt*) Hämmer dänn öppis Bsunderigs vor, junge Maa?

**Fredy:** Jaaa, esoo cha mer em egetli nöd säge.

**Anny:** (*schaut auf ihre Uhr*) Ich wotts au gar nöd wüsse. Ich wär dänn also  
gange, okey? Bis schpöter. (*ab nach draussen*)

**Alle 3:** Tschüss.

**Fredy:** Vill vergnüege mit em Thomas. Wänn lehre mer dä neu Supergay  
überhaupt emal kenne? (*kratzt sich diskret am Po*)

**Rolf:** (*Blick auf die Uhr*) Isch ja grad drü! Muess de Kiosk wieder go uf tue.  
(*kratzt sich diskret am Po*)

**Therese:** Ich düüse jetz los. Isch mer egetli vill z warm zum Velo fahre.  
(*kratzt sich auch diskret am Po*)

**Rolf:** Nimm doch ächli z trinke mit. (*geht hinter die Theke*)

**Therese:** Das isch e gueti Idee. Irgend öppis us em Chüelschrank.

**Rolf:** (*tut, als öffne er unter der Theke den Kühlschrank*) Wasser oder Cola?

**Fredy:** (*schnell*) Nei! D Cola-Fläsche dörsch nöd nää!

**Rolf:** Wieso nöd? Im Chäller häts doch na zää Karton. Isch mer einewäg  
schleierhaft, wieso du soo vill Cola bschtellt häsch.

**Therese:** Bis ihr wüssed, was er wänd, bin ich längscht wieder zugg. (*ab  
in die Küche*)

**Fredy:** Ich erchlär der s, wänn mis Experimänt glückt isch. Mee chan ich im Momänt nöd säge. *(kratzt sich wieder am Po)*

**Rolf:** Häsch Gheimnis vor eus?

**Fredy:** Nei. Aber das isch ebe öppis Schpeziells, und ich wott de Erscht sii, wo ... frög eifach nöd länger.

**Therese:** *(kommt mit einem Paket Heftchen)* Gisch mer halt e Fläsche Wasser mit, Vatter. Cola isch mer einewäg z süess.

**Rolf:** Wie d meinsch. *(gibt ihr Wasserflasche - wiederholtes Läuten im Kiosk)*

**Therese:** Es gaat meini scho wieder los. Gueti Gschäft! Bis schpöter. *(kratzt sich im Abgehen kurz am Po)*

**Fredy:** Chasch der Zii laa, Muetter. *(es läutet wieder)*

**Rolf:** *(in Kiosk abgehend)* Jajaa, ich chume scho.

**Fredy:** *(seufzt)* So. Also hütt söll äntlich dä Tag sii. *(nimmt Handy hervor, tippt Nummer, wartet kurz)* Bigy? Da isch de Fredy. Halloo! Bisch wieder deheim? Nei, ich cha nöd wäg, du muesch da häre cho. *(nimmt Cola-Flasche und schenkt während des Gesprächs ein Glas voll ein)* Schätzi, ich weiss, dass du erscht vor ere Schtund vo däm tolle Seminar hei cho bisch, aber mir händ eus immerhin bald 14 Tag nümme gsee. Chumm doch bitte zu mir. Sind ja bloss 500 Meter. - Was bisch? Total kabutt und muesch ächli abligge? Das isch ja guet, ich mein, abligge chasch nachhär ja immer na. Zerscht chunnsch jetz aber, gäll? Bis so guet, Schätzi. Ich warte. Tschüss. *(beendet Gespräch, stellt das gefüllte Cola-Glas auf die Theke, betrachtet es)* Da schwümmt jetzt also mini Erfüllig. Bitte, lass es doch esoo würke, wie s de Waldi verschproche hät - lass mini Bigy zumene Tiger wärde. *(holt unter der Theke eine Schachtel hervor, nimmt daraus einen Spiegel, stellt ihn auf die Theke. Dann kämmt er die Haare, nimmt Rasierwasser-Fläschchen heraus und benützt recht viel davon, danach ein Deospray, dann besprays er mit einem Parfum die Brust. Hierauf entnimmt er der Schachtel einige Kondom-Packungen, legt sie neben das Glas auf die Theke)* Zää Gummi sötted länge. Aah, das wird de herrlichscht Tag vo mim Läbe! *(schaut auf die Uhr)* So, jetz mach aber, Bigy.

### 3. Szene: Waldi, Fredy

**Waldi:** *(kommt zügig herein)* Dä Tag wird hütt ja wunderbar, und das nur wäg em Waldemar!

**Fredy:** Hey, hallo.

**Waldi:** Ha nur churz welle fröge, öb alles zu ihrer Zfrideheit rollt, und öb ich öppis dörf notiere.

**Fredy:** Aber sicher. *(nimmt einen Zettel hinter Theke hervor)* Han alles ufgschribe: „Plups und weg“ bruuche mer mee als s letschtmal. Bringed sie am Beschte grad 100 Packige, das WC-Papier lauft wie gschmiert.

**Waldi:** Isch es nöd es schöns Gfühl, d Mänschheit mit mine Superprodukt chönne z beglücke? Mis vollkomme biologisch abboubar "Plups und weg" isch au i andere Regione de Knüller.

**Fredy:** Debii verlange mer 9 Franke für sones Achter-Pack.

**Waldi:** En Grund mee zum sich freue, dass de Benützer d Umwält doch nöd ganz egal isch. - Ja, Fredy, ich danke, sie heigeds nöd bereit, dass ich i ihres Läbe trätte bin, oder?

**Fredy:** Sie sind de tollscht Glücksfall, wo jee en Fuess in euses Huus gsetzt hät. Ohni sie hett dä Kiosk bereits Flügeli gfasst zum Verreise.

**Waldi:** Es freut mich, dass ich öppis für sie ha chönne tue. Fallt mer grad ii: Es sind na e paar Rächnige offe - nöd, dass sie meined, ich schtecki in Finanzproblem oder troui ihne nöd, aber ...

**Fredy:** No problem. Han ich grad hütt am Morge iizaalt, muess also i de nöchschte Täg uf ihrem Konto iitrudle.

**Waldi:** Sehr schön. *(sieht Cola und Kondome)* Ooh, was gseend mini Glupschäugli dänn daa? Hät de chlii Fredy na öppis vor?

**Fredy:** *(packt Kondome und Spiegel etc. schnell weg, lässt nur Colaglas auf der Theke)* Hä ja ...

**Waldi:** Wie chunnt si bi de Chunde aa, mini „Ja-ich-will-Cola“?

**Fredy:** So wiit isch es nanig. Ich wotts zerscht bi minere Bigy teschte, bevor mers au andere offeriered. Sie isch leider 14 Tag inere Schuelig gsi und erscht hütt wieder zruug cho.

**Waldi:** Und sött glii bi ihne uftauche zum die „JIW-Cola“ usprobiere?

**Fredy:** Eso ha mers dänkt, ja.

**Waldi:** Dänn wott ich au nöd länger schtöre. Also: Vill Schpass: „Und willst du machen Fallera, hilft dir Waldis „JA-Cola“! Sie wärded ihri Fründin nümme känne! Ässed sie na sächs Schpiegeleier - e grossi Useforderig verlangt ihri Schpitzeleischtig.

**Fredy:** Ächt? Meined sie wüekli? Wow - isch ja krass!

**Waldi:** Guet, ich ha villicht ächli übertribe. Aber jetzt - ihri Bschtellig gaat hütt na use, d War sötted sie schpötischens i drü Tag ha.

**Fredy:** Das isch wunderbar.

**Waldi:** S nöchscht Mal han ich e absolut neuu Überraschig für sie.

**Fredy:** Uf die bin ich gschpannt.

**Waldi:** Geduld, min Guete, Geduld. Mir gseend eus inere Wuche wieder. *(an der Türe)* Grüess a ihri Familie. Und dänn wott ich au vo ihrne Erfolgs-Erläbnis ghöre - i allne Detail.

**Fredy:** Das würd ihne so passe! - Ein Kavalier geniesst und schweigt.

**Waldi:** Ich bring ihrer Fründin au na di verschprochnig Packig „Intell-Quozi“ mit - isch zur Zitt leider usverchauft. Bis dänn, tschühüss! *(stösst mit dem hereinkommenden Sämi zusammen, mit gewohnt übertriebener Geste)* „Herein, herein, sie Bote freudiger Nachrichten!“ Grüezi wohl und hebed sie de Poscht au jaa rächt Sorg, gälled sie! *(ab nach draussen)*

#### 4. Szene:

Fredy, Sämi

**Sämi:** *(schaut ihm amüsiert nach)* Was isch au das für es komisches Viech? Isch dä bin eu a de Tränki gsi und hät en suure Moscht verwütscht?

**Fredy:** *(lacht)* Mer chönnts fascht meine. Isch aber ganz en nätte Kärli, wo sini Pappheimer kännt und für jedes Bobo es Gägemitteli hät.

**Sämi:** Säg nur na, er seig Vertreter.

**Fredy:** So quasi, ja. Und du? Immer na uf de Pischte?

**Sämi:** Ha müesse mit eme Expräss is Hotel „Sunnebad“. En Gascht hät e Chlütter-Nachlieferung bitter nötig gha. Fascht begriefflich, wänn die für es magers Bierli efäng acht Schtei verlanged, gschwige dänn für es Römerli ... *(schaut andächtig zum Regal, wo die Flaschen stehen)*

**Fredy:** Magsch en Schluck verliide zum de Fiirabig iischwämme?

**Sämi:** Hetttsch mich fascht überschnurret. Aber bis dänn gaats na es Wiili. A propos Wiili: Als Zwüscheverpfläggig tät mer es Tschumpeli villicht ganz guet. Apropos Tschumpeli. Häscht chürzlich de Ruedi Gubler gsee? Dä arm Tschumpel lauft wieder emal mit eme böse Schramme am Grind ume.

**Fredy:** En Unfall?

**Sämi:** Ja, deheim. Kännstsch ja sis Unheil - ähm d Rosina. Mer seit ere nur na „d Rosine mit der flüügende Hand“. Chürzli hät em im Leue eine voll Mitleid gseit: „Muesch dich dänk deheim amigs au under em Tisch verchrüüche“. Druf abe de Ruedi: „Schtimmt, aber söttsch emal gsee, wien ich saufräch unde füre luege“. Hä-hä-hä.

**Fredy:** Ah, die Rosina. Gäge die isch di schlimmscht Schwiegermuetter s reinscht Schosshündli.

**Sämi:** Ou, dä isch guet! *(beide lachen)* Sie chunnt mer mängmal vor wie min Chef, wänn ich vo de Tour zrug chume. *(ahmt ihn nach)* „Wie mäenge Güggs händer wieder intus?“ Und glotzt hinder de Brülle füre mit sine Schpärberauge wien en verhinderete Derrick i sine beschte Ziite.

**Fredy:** Isch er esoo schlimm? *(schenkt ein Glas ein)*

**Sämi:** Häscht du en Ahnig, wie dä cha fröge und mit em Schmöckschiit d Luft iischnuppere! *(nimmt das Glas)* Danke villmal. *(trinkt einen Schluck)* Isch Ziit, wänn er äntli pensioniert wird. Dänn chönnt er sich zum d Ränte uf bessere als Giftschmöcker bim Zoll mälde. *(zeigt auf Theke)* Was häsch au da für en Sirup parat? *(will daran riechen)*

**Fredy:** *(nimmt das Glas weg)* Es neus Getränk, wo mer na wänd teschte, bevors in Verchauft chunnt. Aber nüüt für gsetzteri Herre - isch vill z süess. Do tuet de din Wiisse scho besser.

**Sämi:** Das wär na de Bescht, wänn de Sämi ufs Mal de Poschthalter mit eme süesse Blick würd begrüesse - hähähä! *(trinkt sein Glas aus)* Sones Räbesäftli isch scho na gsünder für euse Jahrgang. A propos Gang: Sägg mer doch, ich söll äntli gaa, bevor ich s freiwillig mache.

**Fredy:** *(betrachtet Cola-Glas)* Müess schiints es Tüüfelswässerli sii. *(Blick auf die Uhr)* Wo bliibt sie au so lang?

**Sämi:** Aha: Erwartisch Bsuech? Dänn isch für de Schöbi Ziit für de dischkretisch Abgang. *(zieht Portemonnaie hervor)* Was isch en arme Pöschterler schuldig?

**Fredy:** Vergiss es, Sämi. Bringsch eus defür morn emal Poscht ohni Rächnige, gäll!

**Sämi:** En Brief vom Schätzli villicht? Wär mer es Vergnüege! - Also, wünsch na en schöne Abig. Tschau! *(ab nach draussen)*

**Fredy:** Dir au, tschüss! *(Blick auf die Uhr)* Mensch! Wo bliibt sie au so lang? *(Handy läutet)* Fredy Egger? *(aufgebracht)* Bigy! Wo bliibsch au? Du brüelisch ja! Was isch passiert? - En Golden Retriever hät dich vom Velo abe gholt? - S Bei kabutt, alles volle Bluet? Wo dänn? - Momänt, ich bi sofort bi der. *(stellt aufgeregt Cola-Glas schnell unter die Theke)* Sonen Scheiss! Wänn ich emal öppis Schöns vor han ... *(eilt ab nach draussen)*

## 5. Szene:

Paula, Rolf

**Paula:** *(kommt nach kurzer Pause in Jogging-Anzug und Stirnband; ist ausser Atem, leicht verschwitzt, sitzt schnell auf einen Stuhl, schnappt nach Luft, atmet dann tief ein und aus)* Puuhh. *(schaut sich suchend um, ruft)* Hallo? *(dann etwas lauter)* Halloo-o?!

**Rolf:** *(kommt nach kurzem Moment vom Kiosk)* Grüezi. Entschuldigd sie, ich bin im Kiosk äne gsi und han sie leider nöd ghöre cho. Suscht bedient immer min Sohn da inne.

**Paula:** Cha doch passiere.

**Rolf:** Eso gaats meischtens. Mir sind amigs mindischtens z Dritt, was egetli gar nöd nötig wär - und genau dänn, wänn da i de Imbiss-Bar Chundschaft isch, bin ich total elleige.

**Paula:** Ich ha mich bloss ächli welle verschnuufe. Hach, ich ha mer glaub doch mee zuegmuetet, als ich mag verträge.

**Rolf:** *(geht hinter Theke, betrachtet sie)* Schportlich, schportlich, momoll. Mer macht ja vill z wenig für sin Körper. Gaat wenigstents mir eso. Isch wükli z bewundere, dass sie jogged.

**Paula:** Und das i mim Alter, wänd sie doch sicher säge.

**Rolf:** Wie chönnt ich au. Und wänn ich mir erlaube dörf: Sie händ doch höchstents öppe s feufti Null hinder sich. Hani rächt?

**Paula:** Danke für das Komplimänt. Ich wird de nöchsch Monet 63-i.

**Rolf:** *(freundlich)* Nääi - das isch aber nöd ihre Ärnscht? Also das hett ich wükli nöd dänkt. Ehrlich. Möchtet sie öppis trinke?

**Paula:** Oh, ja gärn. Irgendöppis Chalts.

**Rolf:** Mineralwasser, Orangesaft, Cola, Fanta, oder en Iis-Tee?

**Paula:** *(überlegt)* Uf es Glas Cola hett ich jetz am meischte Luscht.

**Rolf:** Gärn. *(nimmt die Cola-Flasche aus dem „Kühlschrank“ unter der Theke, füllt ein Glas, schaut dann auf die Flaschen-Etikette, wundert sich, weil sie etwas anders als die bekannten Cola-Marken aussieht)*

**Paula:** Ich bi da i de Ferie. Bis Hanselmaas am Lärchewäg han ich mini Loschii.

**Rolf:** Ah, die känn ich guet. Händ schöni Fremdezimmer, gälled sie? Sind sie s erscht Mal da am See? *(stellt Glas auf den Tisch)* Bitte sehr.

**Paula:** Danke villmal. - Siit min Maa gschorbe isch, bin ich nümme i de Ferie gsi. Und vor e paar Wuche ha mer eifach es Härz gfasst und i mim Läbe öppis veränderet. Intressier mich vor allem für Schport, han mich de Fraueriege agschlosse und - ebe ja, bin au wieder emal für e Paar Wuche i de Ferie.

**Rolf:** Das isch richtig. Elleige isch doch s Läbe nöd schön. Aber mer muess öppis degäge tue, säg ich immer.

**Paula:** *(trinkt Glas halb leer)* Mmmh. Ah, sie sind au verwitwet?

**Rolf:** Das nöd - aber ich cha mer vorschstelle, wies eim elleige so gaat. Wüssed sie, mini Frau isch vier Wuche i de Kur gsi, drum chan ich das ächli naafühle, obwohls natürli absolut kein Vergliich isch mit ihrer Situation.

**Paula:** D Nächt vor allem. Ich säg ene, d Nächt sind am Afang s Schlimmscht gsi. Ganz elleige ... Verschtönd sie das bitte nöd vercheert - da isch eifach niemer me, wo näbe mir liit.

**Rolf:** *(nickt)* Wie lang sind sie scho Wittfrau, wänn ich fröge dörf?

**Paula:** Bald drü Jahr. Ich weiss, es isch scho e längerer Ziiit. Aber es duuret halt, bis mer sich dra gewöhnt hät.

**Rolf:** Ich findes fein, dass sie ihri Truur äntlich abgleit händ. Trüebosal blase bringt eim nämli au nüüt. Mer muess sich leider mit däm abfinde, wo gschee isch.

**Paula:** Sie händ ja soo rächt. Und ich föhl mich au vill besser, siit ich Schport triibe und wieder under d Lüüt gange.

*(es läutet wieder im Kiosk)*

**Rolf:** Es isch doch schön, dass sie so offe sind für Neus. Wänn sie mich jetzt en Momänt wetted entschuldige ... Söll ich für sie ächli Musik iischstelle?

**Paula:** *(findet das belustigend)* Warum au nöd?

**Rolf:** *(schaltet Kassette mit Popmusik - vorläufig leise - ein, lächelt Paula zu, dann ab in Kiosk)*

**Paula:** *(seufzt, sieht sich im Raum um, steht auf, liest mit Glas in der Hand Plakate und Zettel an den Wänden, trinkt das Glas ganz leer, stellt es auf die Theke)* Puuhh ... *(ihr wird warm, sie legt Stirnband ab, nimmt eine Zeitschrift, fächert sich damit „Frischluff“ zu. Nach einer Weile wippt sie mit dem Körper rhythmisch zur Musik, stellt diese lauter. Mehr und mehr verändert sie sich, wird „lockerer“, lacht vergnügt, tanzt, singt den Musiktitel mit, zieht schliesslich das Oberteil ihres Jogginganzugs aus, das einen Reissverschluss hat - darunter trägt sie einen Bade-Anzug, eventuell Bikini-Oberteil, seufzt)* Hach, isch das hütt en hitzige Sommertag.

**Rolf:** *(kommt zurück, wundert sich)* Oh ... *(weiss nicht, wie er sich verhalten soll, geht hinter die Theke)*

**Paula:** *(laut)* Ich han die ufreizend Musik ächli lüüter iigschtellt!

**Rolf:** *(versteht kaum, schaltet Musik leiser)* Entschuldigid sie, ich ha nüüt verschtande.

**Paula:** *(beugt sich erotisch über die Theke zu Rolf)* Ich han gseit, ich heig d Musik ächli lüüter iigschtellt - die isch nämli geil, die macht mich rächt aa!

**Rolf:** Geil? - Ah, soo. *(erkennt Paula kaum wieder)*

**Paula:** Wouw, isch mir heiss! Chan ich na es Cola ha?

**Rolf:** Gärn. *(schenkt das Glas voll, stellt es vor sie auf die Theke)*

**Paula:** *(schaut ihm zu, macht erotische Gesten, indem sie sich mit den Fingern durchs Haar fährt und einen Zeigefinger lutscht)* Du machsch dich Klasse so als Barkeeper, ächt. *(trinkt Glas in einem Zug leer)*

**Rolf:** Jo also, Barkeeper isch scho ächli übertribe.

**Paula:** Ich bi d Paula, aber du chasch mer säge, wie d wottsch.

**Rolf:** *(glaubt es kaum)* Das isch aber nätt vo ihne.

**Paula:** Boahh - ich flipp uus, mir isch total heiss. *(setzt sich, zieht nun auch die Jogginghose aus)* Na es Cola, bitte.



**Rolf:** 24 Grad hämmer vorher gha. Das gaat eigetli na ... (*kann kaum fassen, was Paula macht*) Isch au scho heisser gsi.

**Paula:** (*sehr erotisch*) Und duu, Hasi? Wie dörf ich dir säge?

**Rolf:** Ja, ähm, Egger. Ich gheisse Rolf Egger.

**Paula:** Egger? Oder amänd doch Agassi? (*stellt sich hinter Rolf, berührt seinen Oberkörper mit ihren Händen, streichelt ihn*) Du gliichsch däm Tennis-As wahnsinnig. Ehrlich. - Hach, bis min Lehrer, - zeig mer din Schläger, Rolfi.

**Rolf:** Bitte?? - Also, langsam ... (*es läutet im Kiosk*)

**Paula:** Loos, chumm ... (*umarmt ihn grob, küsst ihn auf die Wange*) Mache mer es Ti-Break, min Bock.

**Rolf:** (*wird es zu bunt, löst sich von ihr, kommt hinter Theke hervor*) Ich weiss wüekli nöd, was das söll. Sie sind eso sympathisch gsi, wo sie ine cho sind, und jetzt - was isch dänn los mit ihne?

**Paula:** (*beginnt zu stöhnen*) Ooh ... bis min Pete Sampras, Rolfi ... ooh ... oaaah ... jaa ... (*kommt auch hervor*) Mmh ... oaah ...

**Rolf:** (*wird langsam sauer, drückt ihr die Joggingkleidung in die Hand*) Es isch glaub besser, wänn sie jetz gönd. Ich muess sowieso in Kiosk hindere. Und wänn sie wänd Tennis schpile - das isch sowieso nüüt für mich. (*zeigt zum Ausgang*) Nämeds mer s nöd übel - aber det isch de Usgang.

**Paula:** (*einen kurzen Augenblick ruhig, steht unschlüssig da*)

**Rolf:** Sie finded sicher ellei use. D Getränk gönd ufs Huus, ich ha Chundschaft. (*will echt wütend ab in den Kiosk, als ...*)

**Paula:** (*die ihre Joggingkleidung in eine Ecke wirft, Rolf packt und ihn brutal zu Boden reisst und sich stöhnend auf ihn wirft*) Oooh, mach mer de Boris Becker, du Hängscht! Ja - ja - jaaa ... ! (*küsst ihn*)

**Rolf:** (*liegt am Boden*) Himmelswille ... Hilfee!

**Paula:** (*liegt vor dem Durchgang zum Kiosk auf Rolf, küsst ihn immer wieder, reisst ihm das T-Shirt vom Leib*) (*damit die Szene echt wirkt, sollte Rolf ein T-Shirt tragen, welches zerrissen werden darf*) Und jetz schpile mer dä Mätsch nach miine Regle ... (*öffnet schnell und grob seine Hose*)

**Rolf:** Nääai - bitte nööd!!

Black out / Vorhang

### 3. Akt

*(wenn der Vorhang aufgeht, ist noch kein Spieler auf der Bühne)*

#### 1. Szene:

Fredy, Brigitte

**Fredy:** *(kommt mit Brigitte von draussen, sie hat einen Arm um ihn gelegt, humpelt, Gesicht etwas verzerrt, eine Wade ist verbunden)* So Schatz, jetz hämmers bereits gschafft. *(hilft ihr, auf einen Stuhl zu sitzen)*

**Brigitte:** Fredy, ich sött doch gschiider hei gaa. S Mami weiss ja nanig emal, was passiert isch.

**Fredy:** Nänei, ich ha dich lieber bi mir. Dini Mueter miech sich bloss Sorge. Und eso schlimm isch es mit dir ja Gottseidank nöd.

**Brigitte:** De Dokter hät aber gseit, ich söll bis morn s Bei höch lagere, au wänns nöd broche isch.

**Fredy:** Han ich au ghört. Das chasch aber da genau so guet. Mir händ en wunderbare Couch i de Schtube - oder, häja, mis Bett isch eigetli na vill bequämer.

**Brigitte:** Fredy - ich ligge doch nöd i dis Bett.

**Fredy:** *(schelmisch)* Nöd? *(mehr zu sich)* Das gseend mer ja na.

**Brigitte:** Muesch doch uf de Kiosk ufpassse, und da inne bin ich einewäg elleige. Und dänn da, bi dine Eltere - das gfallt mer gar nöd. Was würded die au säge.

**Fredy:** Ich ha dä Namittag frei, Schätzi.

**Brigitte:** Ja? Mischt! Usgrächnet jetz muess mir sonen blöde Köter is Velo flitze! Debi hette mer en schöne Usflug chönne mache, go schwümme oder eso.

**Fredy:** Es fallt eus sicher na öppis Anders ii ... was amänd na vill schöner isch als schwümme.

**Brigitte:** Mit mim gschlissne Bei? Was sölls da scho „Schöns“ gää.

**Fredy:** Es muess ebe öppis sii, wo du dini Bei nöd unbedingt dezue bruchsch. *(ruft nach hinten gegen Kiosk)* Ich bin wieder da, Vatter! Wänn elleige nümme klar chunnsch, rüefsch mer. Ich bin mit de Bigy i de Wohnig äne, gäll?! *(keine Antwort)* Hey, Vatter! - Vatter? - Au wänns mer zwar lieber wär, wänn ich für öppe ei, oder na besser zwei Schtund nöd gschtört wird. Isch das okay? - Hey, Vatter!?

## 2. Szene:

Rolf, Fredy, Brigitte

**Rolf:** (*unsichtbar, leicht röchelnd aus Richtung Kiosk*) Jaja - ooh ...

**Fredy:** (*verwundert, geht aber nicht hin*) Was hät dänn dä?

**Brigitte:** Isch din Vatter chrank?

**Fredy:** Er isch halt scho über Füzgi, dänn fangts ebe mit de Boboli öppe aa. (*hilft Bigy hoch*) Also da chasch uf kein Fall bliibe. Chumm, das Bei muess höch glageret wärde.

**Brigitte:** Mer chönnted au de Unfall-Härgang ufschriibe. Schliessli hani Aarächt uf Schmärzesgäld. Hät mer de Bsitzer vo däm Viech sogar sälber vorgschlage.

**Fredy:** Das hät na Ziit. Für min freie Namittag chönnte mer eus scho nachli öppis Bessers iifalle laa. Wettsch öppis trinke, Schätzi? (*geht hinter Theke*)

**Brigitte:** Oh, ja gärn, das isch nöd schlächt. (*stützt sich am Tisch*) Aua, tuet das weh - verfluecht.

**Fredy:** (*holt „JIW-Cola“ hervor, wundert sich über halbleere Flasche*) Jää ...? (*schenkt ein Glas voll ein*) Dis Säftli chunnt sofort - und dänn merksch glii nüüt me vo de Schmärze.

**Brigitte:** Zum Glück isch mini Tetanus-Impfig ziemlich früsch. (*plötzlich aufgeregt*) Aber wänn das Biescht Tollwuet hett, Fredy?!

**Fredy:** Wieso? Richtig gschnappt hät dich dä Pinscher ...

**Brigitte:** ... Es isch en Golden Retriver gsi!

**Fredy:** Minetwäge halt en goldige Rehtriiber. Dä hät dich doch gar nöd ächt bisse. Verletzt häsch dich bim Schturz.

**Brigitte:** Ah, ja. Schtimmt.

**Fredy:** (*geht zu ihr*) Und wänn du trotzdem ufs Mal ächli anderscht söttsch reagiere, muess es nöd unbedingt d Tollwuet sii, dörsch mer s glaube. (*hilft ihr beim Gehen*)

**Brigitte:** Hä? Was söll jetz das wieder heisse?

**Fredy:** Wirsch mich scho na verschtaa. So, chumm jetzt. (*sie gehen gegen die Wohnung, Cola bleibt vorerst auf der Theke; Fredy an der Tür*) Oh, dis Coci! Das wämmer grad mitnää.

**Brigitte:** Hols lieber nachhär, suscht gits amänd au mit däm na es Malör.

**Fredy:** Hoffetli es Schöns! *(beide ab)*

### 3. Szene:

Anny

**Anny:** *(kommt wütend und verheult herein, knallt Tür zu, sitzt auf einen Stuhl, vergräbt weinend das Gesicht in den Händen, zieht nach kurzer Zeit ihr Handy hervor, wählt)* Gaby? Ich bis, ja. - Es isch aus! Sonen Bock! Ich bi bloss zää Minute z schpaat zum Rendez-vous cho, und scho isch bereits e Anderi i sine Ärm gläge. - Jaa, ächt! Oh, ich hasse dä Typ. En gschmierige Casanova! Immer wieder muess ich uf settig fuuli Gaye ine flüüge! *(steht auf, geht hin und her)* Aber jetzt isch Schluss! Ich bliibe solo. - Natürli bin ich mir sicher! Ich han die Turteltube im Café fascht e Schtund lang beobachtet, dänn sinds mitenand i sini Schrottguutsche gschtiege, und det händs... *(heult)* ...wild umeknuutscht. Aber was sölls. Besser bereits nach vierzää Tag, als erscht nach eme Jahr. Jetzt weiss ich wenigstens, dass alli Manne Schwiinskärli sind. *(sieht Cola-Glas, trinkt es in einem Zug aus)* - Schtimmt au wieder. Wieso gits nöd ein einzige Maa uf däre Wält, wos ehrlich meint mit mer? *(kratzt sich mehrmals am Po)* Chan ich zu dir cho, Gaby? Ich muess mit irgend öpperem chönne chlööne. - Ah, din Fründ isch bi der? Hmm ... nänei, ich wott nöd schtöre. - Ah, nöd? Und em Harry isch es au rächt? - Ja, danke Gaby. Bis glii, tschüss. *(steckt Handy ein, geht hinter Theke, schenkt ein Glas „JIW-Cola“ ein, trinkt es wieder in einem Zug leer)*

### 4. Szene:

Paula, Anny

**Paula:** *(„fällt“ praktisch vom Kiosk her in die Imbiss-Stube, sieht total erschöpft und „wild“ aus, stützt sich am Türrahmen. Ihre Kleidung, die sie noch trägt, ist teilweise zerrissen und verdreht, das Haar wirr und die Augen weit aufgerissen, Make-up und Lippenstift verschmiert, eventuell noch Kratzspuren an den Armen, atmet schwer, starrt Anny wortlos an)*

**Anny:** *(erschrocken und verunsichert, weiss nicht, wie sie reagieren soll)* Ähm ... guete Tag ... sind sie ... chan ich ihne ...?

**Paula:** *(schreit plötzlich hysterisch auf)* Jaa ... ha-ha- ... *(flüchtet ab nach draussen)*

**Anny:** *(schaut ratlos zum Kiosk-Durchgang) ... hähle? (zuckt verständnislos die Schultern, ruft Richtung Kiosk) Vatter? Alles klar? (keine Antwort, kopfschüttelnd will sie dann ab nach draussen, nimmt Colaflasche mit)*

### 5. Szene:

Therese, Anny

**Therese:** *(kommt aufgebracht von draussen, stösst fast mit Anny zusammen) Huuch ... (ihre Gesichtsfarbe ist rot, als hätte sie einen starken Sonnenbrand)*

**Anny:** *(etwas erschrocken) Oh, Mami! Ich ha grad welle zum Gaby dure. (schaut sie an) Mami??*

**Therese:** *(wütend) Gang nur. Ich han sowieso zerscht emal öppis mit em Vatter z beschräbe.*

**Anny:** Tschüssli. *(kopfschüttelnd ab)*

**Therese:** *(ruft) Rolf? Rolf! Chumm da ine! (keine Antwort) Rolf Egger! Hoffetli chunnsch bald!*

### 6. Szene:

Rolf, Therese, Fredy

**Rolf:** *(kommt nach kurzer Pause langsam vom Kiosk hereingekrochen. Sein Leibchen ist zerrissen, die Hose noch nicht ganz geschlossen, er ist völlig „fertig“, verschwitzt, wirres Haar, stöhnt leise, hustet. Die grünen Gesichtsflecken sind farblich intensiver geworden und haben sich vermehrt)*

**Therese:** *(plötzlich besorgt, geht zu ihm) Was häsch? Bisch umgfalle? (hilft ihm aufstehen, fühlt seine Stirne) Du häsch ja ganz heiss und schwitzisch höllisch! Was isch au passiert? Und was sind das für gschpässigi grüeni Fläche?*

**Rolf:** *(sitzt umständlich auf einen Stuhl, schliesst schnell die Hose, als er bemerkt, dass sie noch nicht ganz geschlossen ist, fährt sich mit den Handflächen übers Haar) Du ... ich weiss gar nöd, wien ich dir das söll erkläre, wo mir passiert isch. (immer noch erschöpft) Puuuh ...*

**Therese:** Was söll das? Du chasch mer doch säge, öb ab de Leitere gfalle bisch, öb en Härzafall gha häsch, oder... *(fast belustigt) ... öb dich im Kiosk sogar öpper überfalle hät. (kratzt am Po)*

**Rolf:** Eini vo däne drei Möglicheite schtimmt fascht. *(schaut sie an) Theres! Was isch mit dim Gsicht passiert?*